

Die
„Weißeritz-Zeitung“
erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. — Preis vierteljährlich 1 R. 25 Pfg., zweimonatlich 84 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie die Agenten nehmen Bestellungen an.

Weißeritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrath zu Dippoldiswalde.

Verantwortlicher Redacteur: Paul Jehne in Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrirten Unterhaltungsblatt“.

Mit land- und hauswirthschaftlicher Monatsbeilage.

Nr. 46.

Donnerstag, den 21. April 1898.

64. Jahrgang.

Lokales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Sowohl am Sonntage, als auch am Montage hatte der Diermarkt eine große Menge Schau- und Kauflustiger in die Stadt heringelockt, die nicht nur bei fremden Verkäufern, sondern auch in hiesigen Geschäften ihren Bedarf zu decken suchten. Außer zwei Karussell sorgte die Holzhöfische Schießhalle und ein Panorama der neuesten historischen Ereignisse und eine Singspielgesellschaft im „Stern“ für Unterhaltung, und zuguterletzt konnte sich jeder durch Schnellphotographie sein vergnügtes Gesicht zum ferneren Andenken mit nach Hause nehmen.

Von Sr. Maj. dem König ist Herr Bürgermeister Voigt hier das Ritterkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden verliehen worden.

Unserm derzeitigen Bezirksoffizier Herrn Hauptmann Thiele wurde der Charakter als Major verliehen.

Dem veröffentlichten Festprogramm für unsere Stadt ist noch hinzuzufügen, daß auch das Abbrennen von Freudenfeuern geplant ist. Die Herren Sekretär Henke und Assistent Pommer haben den Gedanken ins Leben gerufen und werden ihn unter Beihilfe patriotisch gesinnter Geber (Material) verwirklichen, so daß Sonnabend bei Beginn des Fackelzuges drei Feuer auf dem Reichstädter-Berrenthyer Höhenzuge aufflammen werden.

Das neue Schuljahr hat begonnen. An der Stadtschule wurde nach gemeinamer Morgenandacht in der Turnhalle der Unterricht am Dienstag wieder aufgenommen, nachdem die Schulfugend am Montag noch die Freuden des Jahrmarktes hatte genießen können. Für den neuen Hilfslehrer, Herrn Lehmann, bedeutete der Schulanfang auch zugleich den Anfang seiner Thätigkeit in seinem Berufe überhaupt. Er wurde von Herrn Direktor Rasche in sein neues Amt eingewiesen, indem er nun zunächst hier drei Jahre lang und zwar in der fünften und vierten Mädchenklasse thätig wirken soll. Möge ihm dazu Gottes Segen immer reichlich Kraft verleihen. Um 9 Uhr desselben Tages erfolgte die Aufnahme der neuen Schüler ebenfalls in feierlicher Weise unter herzlichem Ansprache durch den Direktor in der Turnhalle. 37 Knaben und 31 Mädchen wurden ihrer ersten Bildungstätte zugeführt, eine etwas geringere Zahl von Schülern, als vor Ostern dieselbe verließen. Endlich versammelte sich um 11 Uhr das Lehrerkollegium nochmals im Konferenzzimmer, um den neuen Hausmann, Herrn Lohse, durch den Direktor ein „Gut auf“ zu seinem neuen Dienste an unserer Schule zuzurufen und ihn mit seinen Obliegenheiten besonders in Hinsicht der Disziplin im Schulhause bekannt zu machen. Möge auch ihm Gottes Gnade mit der für seine Stellung nöthigen Kraft immer ausrücken.

Zur Ergänzung zu dem Bericht von der Vertrauensmänner-Versammlung für die Wahl Andra sei erwähnt, daß der betreffende Ausschuss theils aus Mitgliedern des konservativen Vereins, theils aus solchen des Bundes der Landwirthe besteht.

Das Sonntagsschießen der hies. Schützen-gesellschaft wird am 8. Mai seinen Anfang nehmen.

Der sog. Theateronderzug wird nicht nur in der Nacht vom heutigen Mittwoch zu Donnerstag und vom Sonntag zum Montag, sondern auch noch in den Nächten vom Freitag zum Sonnabend und vom Sonnabend zum Sonntag verkehren, wodurch der Besuch der Festlichkeiten in Dresden sehr erleichtert ist.

Behufs Feststellung des garantirten Kohlenverbrauches fand am vergangenen Donnerstag und Freitag eine Prüfung der von der Zwickauer Maschinenfabrik für das hiesige städtische Elektrizitätswerk gelieferten Dampfmaschine und des von F. Guttsche in Grimmitzschau gelieferten Dampfessels statt. Als

Sachverständige wohnten der Prüfung, zu welcher die erwähnten Firmen drei Ingenieure entsendet hatten; Herr Stadtrath Menke und Herr Ingenieur Niefert von hier bei. Außer Herrn Bürgermeister Voigt waren noch einige hiesige Interessenten erschienen. Maschine und Kessel dürften voraussichtlich der gegebenen Garantie entsprechen.

Montag Abend wurde der in der Rosengasse wohnhafte Tagearbeiter F. erhängt auf dem Boden seiner Behausung aufgefunden.

Für rechtzeitiges Erscheinen am Brandplatz und erfolgreiche Löschthätigkeit gelegentlich des Brandes der Borchardt'schen Mühle in Dittersbach am 18. Februar d. J. hat die königl. Brandversicherungs-Kammer der Spritze der Gemeinde Burkertsdorf 30 Mk. Prämie bewilligt.

Auf Grund des § 22 der vom Bundesrath unterm 14. März d. J. beschlossenen Bestimmungen über den Geschäftsbetrieb der Auswanderungs-Unternehmer und Agenten wird folgendes vorgeschrieben: Die Auswanderungs-Agenten sind verpflichtet, in allen Fällen, in welchen ihre Vermittelung zum Abschluß von Beförderungsverträgen von Auswanderungslustigen in Anspruch genommen wird, binnen 24 Stunden der Ortspolizeibehörde der letzteren davon schriftliche Anzeigen zu machen.

Als neues Mittel gegen Keuchhusten, das sich vorzüglich bewährt haben soll, wird in der „Pharm. Jta.“ das Cypressenöl bezeichnet. Schon wenige Tage nach Anwendung des Mittels tritt bei dem Patienten eine Besserung des Hustenreizes ein, und der Verlauf der Krankheit ist, falls keine besonderen Komplikationen eintreten, schnell und mild. Angewendet wird das Cypressenöl, indem man einige Tropfen desselben auf das Kissen des Patienten träufelt und im Krankenzimmer häufiger Lüftungen vornimmt.

Klingenberg. Am Sonntag Vormittag fand auf hiesigem Rittergut die Prämierung von sieben treuen Knechten und Arbeitern durch den Sekretär des landwirthschaftlichen Kreisvereins zu Dresden, Herrn v. Wittrow, statt. Den Prämiierten, die 10—21 Jahre ununterbrochen bei Herrn Rittergutsbesitzer Wolde in Klingenberg in Arbeit standen, wurde je ein Ehrendiplom für treue und langjährige Dienste überreicht. Dem Rutscher Ferdinand Opitz wurde außerdem noch die goldene Medaille verliehen. Auch Herr Wolde spendete diesen treuen Leuten ansehnliche Geldbeträge. Die Ausgezeichneten sind folgende: Rutscher Ferdinand Opitz, Tagelöhner Adolph Börner, Wächter Karl Richter, Tagelöhner und Brenner Ernst Kluge, Tagelöhner Hermann Zimmermann, Knecht Carl Berthold und Schürmleiner Carl Berger.

Schönfeld. Beim hiesigen Gutsbesitzer Hermann Walter ist eine Kalbe umgefallen, welche nach bezirksärztlichem Gutachten mit Milzbrand befallen gewesen ist. Der Kadaver des Thieres ist daher mit Kalkmilch übergossen vorschriftsmäßig vergraben und sind gegen Weiterverbreitung der Seuche alle sonstigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden. Herr Walter besitzt noch 12 Rinder, welche durchgängig einer Untersuchung unterworfen wurden und gegenwärtig insgesamt gesund erschienen.

Dresden. Ein 25jähriges Jubelfest feiert im laufenden Jahre nicht allein Sachsens hochverehrter König als Regent, sondern auch sein erlauchter Bruder Prinz Georg, und zwar als kommandirender General des königl. sächs. (XII.) Armeekorps, am 9. November, an welchem Tage vor 25 Jahren der Prinz den Oberbefehl über die sächsischen Truppen an Stelle seines am 29. Oktober 1873 zur Regierung gelangten Bruders übertragen erhielt. Er hatte den Oberbefehl bereits im deutsch-französischen Kriege geführt, und zwar vom 19. August 1870, dem Tage nach der Schlacht bei St. Privat, bis zum 11. Juli 1871, dem Tage des Truppeneinzugs in Dresden.

Die Erste Kammer verhandelte am 18. April

über die auf Erbauung von Eisenbahnen und Errichtung von Haltestellen u. bezüglichen Petitionen und beschloß allenthalben nach den Deputationsanträgen.

Die Zweite Kammer bewilligte die Kapitel 20, 21, 104, 105 und 106 des Staatshaushalts-Etat für 1898/99, Direkte Steuern, Zölle und Verbrauchssteuern, Finanzielles Verhältnis Sachsens zum Reiche, Reichstagswahlen und Vertretung Sachsens im Bundesrathe betreffend, nach der Vorlage und beschloß, die Petition des Bezirksvereins „Königreich Sachsen“ im Deutschen Reichsverbande wegen Erhöhung des Gewichtes Feuerfester Räder, sowie eine verspätet eingegangene Petition, die Abschaffung der Schlachtsteuer noch in dieser Session betr., auf sich beruhen zu lassen. Ueber die Titel 4, 5 und 9 des außerordentlichen Staatshaushalts-Etat für 1898/99, Errichtung einer neuen Irrenanstalt in Großschweidnitz bei Löbau, Erbauung eines Wohnhauses, Krankenhauses u. bei der Anstalt Hochweitzschen und Erbauung einer neuen Frauenklinik in Dresden betr., berichtete für die Finanzdeputation A Herr Abg. Schubart. Die Titel wurden nach den Deputationsanträgen bewilligt.

Loschwitz. Das Projekt einer elektrischen Bahnverbindung Loschwitz-Copitz nimmt jetzt greifbare Gestalt an. Den Bemühungen einflussreicher Personen ist es gelungen, eine größere Elektrizitätsgesellschaft zu der verpflichtenden Zusage zu bewegen, im Laufe eines Jahres das Projekt auf ihre Kosten zur Ausführung zu bringen, bezw. die Bahn betriebsfähig herzustellen. Ein bezügliches Schriftstück ist bereits dem Ministerium, sowie Herrn Gemeindevorstand Legler als Vertreter der zwischen Copitz und Pillnitz gelegenen Ortschaften zugegangen.

Schandau. Einen eigenartigen Tod hat vor etwa 5—6 Wochen, anscheinend ein Tourist, in den nahen Waldungen bei Lem elbaufwärts gelegenen Schmilla gesucht und gefunden. Dort fanden am Sonnabend Mittag die mit dem Pflanzen junger Bäumchen beschäftigten Frauen einen stark angeholten männlichen Leichnam. Wie es der Thotort bekundete, hat der Lebensmilde, ehe er sich am Baume aufgeknüpft, unter dem Standorte ein Feuer angebrannt. Wer der Selbstmörder gewesen, war nicht festzustellen. Hingegen hat die Forstbehörde eine Uhr, einen goldenen Ring, ein Medaillon u. vorgefunden. Der etwa in Mitte der 30er Jahre stehende Mann soll rothblonden Bart besessen und den besseren Ständen angehört haben.

Schandau. Wie man aus einem Einarmigen einen Zweiarmligen machen kann, das bewies jetzt unser Rathswachtmeister, der einen einarmigen Fechtbruder auf der Poststraße beobachtete. Seiner Pflicht gemäß hielt er den Bettler an, fixirte ihn nach kurzem Verhör scharf und rüttelte ihn alsdann recht herzlich an der armlösen Seite. Stehe da, in kurzer Zeit erhielt der einarmige Fechtbruder einen zweiten Arm, den er unter einem zweiten Jodett mit Anstrengung hervorbrachte. Dieser Vorfall erweckte große Heiterkeit unter den Passanten, den Fechtbruder aber führte der findige Wachtmeister in „Nummer Sicher“.

Nadeberg. Das benachbarte Augusbad geht bekanntlich in anderen Besitz über, doch wird nicht das ganze Bad den Ortskrankenkassen zur Verfügung gestellt, insbesondere bleibt das Bad auch anderen Kurgästen geöffnet; und das sogenannte Palais-Hotel steht nur den nicht in Ortskrankenkassen befindlichen Kurgästen offen.

Zeithain. Am vergangenen Sonnabend wurden seitens eines Detachements Pionieren die noch stehen gebliebenen Häuser des zum hiesigen Truppenübungsplatz geschlagenen Dorfes Bohrisch gesprengt. Bohrisch ist nunmehr vollständig von der Bildfläche verschwunden. — Beim Bau der Bahn Röderaue-Zeithain herrscht jetzt eine fieberhafte Thätigkeit. Die Bahn dürfte bereits in den nächsten Tagen fertiggestellt werden.

Inserate, welche bei der bedeutenden Auflage des Blattes eine sehr wirksame Verbreitung finden, werden mit 10 Pfg. die Spaltenzeile ober dem Raum berechnet. — Tabellarische und complicirte Inserate mit entsprechendem Ausschlag. — Eingeliefert, im redaktionellen Theile, die Spaltenzeile 20 Pfg.

Priestewitz. Das hiesige Bahnhofrestaurant ist dem bisherigen Pächter Herrn Starke (früheren Rathskellerwirth in Dippoldiswalde) auf weitere 6 Jahre verpachtet worden.

Wittweida. Am Freitag Nachmittag verstarb hier die 74 Jahre alte Frau Seidel und 8 Stunden später folgte deren 77 Jahre alter Ehemann Friedrich Ernst Seidel ihr nach. Das Paar hätte in diesem Jahre seine goldene Hochzeit und der Mann überdies das goldene Bürgerjubiläum feiern können.

Leipzig. Hier wollen gegenwärtig zwei junge französische Maler, die es in Folge einer Wette — man spricht in Höhe von 20000 Francs. — unternommen haben, von Paris aus eine Weltreise zu Fuß zu machen, ohne einen Pfennig Geld von Paris aus mitzunehmen. Die rüstigen Fußgänger sind am 18. Februar von Paris aufgebrochen. Sie berührten u. A. Lille, Brüssel, Koblenz, Mainz, Frankfurt a. M., Genua, Fulda, Webra, Erfurt. Ihr vorläufiges Ziel ist Petersburg, wo sie am 20. August einzutreffen gedenken. Die Reise soll dann weiter gehen nach Konstantinopel, Palästina, Kairo, Tunis, Marokko, Gibraltar, Alfabon, Madrid und zurück nach Paris. Savatis und Eignard — so heißen die Wanderer — lassen sich ihre Anwesenheit in den einzelnen Orten durch die Behörden, Konsulate und dergleichen amtlich bescheinigen und zeigen diese Bescheinigung auf Verlangen vor. Ihren Lebensunterhalt verdienen sie auf der weiten Reise durch Portraitmalen.

Annaberg. Das Stadtverordnetenkollegium stimmte einem Antrage, betreffend die Auarbeitung eines Projektes zur Versorgung der Stadt mit elektrischem Licht, elektrischer Kraft und elektrischer Eisenbahn, zu.

Crimmitschau. Die beiden Crimmitschauer Konsumvereine haben Rekurs gegen die von der Zwickauer Königl. Kreisauptmannschaft erfolgte Bestätigung des Regulativs wegen Erhebung einer Sondergewerbesteuer von Großbetrieben in Crimmitschau erhoben. Dieser Rekurs ist jetzt vom Kgl. Ministerium des Innern als unbeachtlich zurückgewiesen worden.

Aus dem Vogtlande. Der günstige Saaten- und Futterstand der Felder und Wiesen hat einen Rückgang der Rindviehpreise herbeigeführt, der auch den Fleischkonsumenten zugute kommt. Die Fleischerinnung zu Adorf giebt im „Grenzboten“ bekannt, daß das hiesige mit 66 bis 68 Pf. bezahlte Prima Rindfleisch jetzt nur noch 60 Pf. kostet.

Blauen i. B. Ein hiesiger Einwohner hatte sich vor kurzer Zeit an den Oberbefehlshaber in Kiaoschau, den Viceadmiral v. Diederichs, mit der Bitte gewandt, ihm von dort aus eine Anzahl neuer deutsch-chinesischer Marken zu übermitteln. Dieser Bitte ist in der liebenswürdigsten Weise entsprochen worden. Vor einigen Tagen trafen nicht nur die erwähnten deutsch-chinesischen Briefmarken, sondern auch eine Anzahl chinesischer Briefmarken in Blauen ein.

Markneukirchen. Hier trat am Sonnabend Nachmittag unter ganz eigenthümlichen Erscheinungen ein sehr schweres Gewitter auf. Es bildete sich, indem von fast allen Himmelsgegenden des Horizonts Nebel aufstiegen, gerade über der hiesigen Gegend. Lange Zeit war der Himmel bei völliger Windstille unheimlich grauschwarz, bis ein gelinder Regen eintrat. Plötzlich durchbrach ein greller Blitz, dem sofort ein furchtbarer Schlag folgte, die Luft, und in kurzen Zwischenräumen folgten sodann noch vier Blitze mit heftigen Schlägen. Alle haben eingeschlagen. Ein Strahl traf auf ein Haus in der Schützenstraße, ohne zu zünden, auch die Schläge, von denen einer an mehreren Orten das Telephon beschädigte, andere den Siebel einer Scheune in der Albertstraße zerrissen und von einer anderen Scheune das Eisenblech des Fusses, sowie eine Menge Schiefer vom Dache herabrissen, zündeten glücklicher Weise nicht. Gewündet hat nur ein Strahl, der einen etwa 200 Schritt von den getroffenen Scheunen auf einer Stange im freien Garten befindlichen Staarkasten traf, diesen zerriß, herabwarf und zum Theil verbrannte. Dazu wurde vom Blitze auch noch Stachelbraut, welcher auf dem Gartenzaun befestigt war, zum Theil geschmolzen. Das Gewitter stand etwa eine halbe Stunde lang über der Stadt, bis ein sich erhebender Nordwind es vertrieb.

Zittau. Die Bedächtnistafel für die im 1870/71er Kriege gefallenen Zittauer wurde im Rathhause auf der rechten Seite des Aufganges angebracht. Die feierliche Enthüllung derselben findet am 23. dieses Monats statt.

Zittau. Zu Königs Geburtstag wird aus hiesiger Gegend ein zwar einfaches, aber recht süßes und seltenes Geburtstagsgeschenk abgehen. Ein bekannter Dienenzüchter dachte schon voriges Jahr an den Ehrentag des Landesvaters und veranlaßte seine Diener, in zwei schöne Honigwaben des Königs Namen, sowie in eine weitere Wabe eine deutliche 70 zu bauen. Se. Majestät ist, wie bekannt sein dürfte, Protektor des „Dienenzüchterschaftlichen Hauptvereins Sachsen“. Die Ausführung dieses Geschenkes ist gut gelungen.

Klingenthal. Hier hatte sich vor einiger Zeit eine Frau mit Spiritus an beiden Oberschenkeln verbrannt, daß nach Aussage des Arztes ihr Leben nur zu retten war, wenn frische Haut von fremden menschlichen Körpern auf die wunden Stellen überpflanzt würde. Es fanden sich auch acht junge Männer, welche die schmerzhaften Operation an sich vollziehen ließen. Die Operation ist geglückt und die Frau, nachdem die auf sie übertragene fremde Haut angewachsen, gerettet.

Tagesgeschichte.

Berlin. Die Einsegnung der beiden ältesten Söhne des Kaisers erfolgt am zweiten Pfingstfeiertag in der Friedenskirche zu Potsdam durch den General-Superintendenten Dr. Dyanber.

— Ueber den Geschützverlust der deutschen Artillerie im Kriege 1870/71 theilt der bekannte Militärschriftsteller Major a. D. Kunz in den kürzlich erschienenen weiteren zwei Hefen (6. und 7.) der „Kriegsgeschichtlichen Beispiele aus dem deutsch-französischen Kriege 1870/71“ mit: „Im Ganzen sind sieben deutsche Geschütze in die Hände der Franzosen gefallen; davon drei, die gar nicht feuerten, nämlich: zwei Reservegeschütze einer bayerischen Runitionskolonne auf dem Rückzuge nach dem Treffen bei Saulmiers und ein sächsisches Geschütz bei dem Ueberfall von Etrepagny in der Nacht vom 29. zum 30. November. Von den übrigen vier Geschützen gingen zwei am 18. August bei der Katastrophe, die über die Korpsartillerie des 9. Korps hereinbrach, verloren. Sie gehörten der linken Flügelbatterie (4. schweren) an, die am stärksten mitgenommen war. Bei der Kapitulation von Metz wurden sie in der Festung wieder vorgefunden. Die beiden anderen Geschütze gehörten der 1. leichten bzw. 3. schweren Batterie des Feldartillerieregiments Nr. 10 an und gingen in der Schlacht bei Beaune la Rolande verloren. Beide Batterien hatten so starke Verluste an Mannschaften gehabt, daß die Geschütze nicht mehr abgeprobt werden konnten trotz der größten Anstrengungen. Die 1. leichte Batterie erhielt ihr Geschütz noch am späten Abend wieder, während das Geschütz der 3. schweren Batterie dauernd in Feindes Hand verblieb.“ Interessant ist die Angabe, daß 1915 französische Feld- und 5526 Festungsgeschütze in deutsche Hände gefallen sind, darunter 255 Feldgeschütze im offenem Kampfe.

Räbenaun. Unheimlich nimmt das Wasser im Spreemal von Tag zu Tag zu, obwohl alle Schleusen geöffnet sind. Die Bewohner sind sehr verzagt. Viele haben schon im vorigen Jahre Tausende von Mark verloren und fürchten nun ein ähnliches Schicksal. — Eine eigenthümliche Erscheinung, die jedenfalls mit dem milden Wetter und dem vielen Regen zusammenhängt, wird hier beobachtet. Es giebt so viele Regenwürmer, wie sie sich wohl noch niemals dem jetzt lebenden Geschlecht gezeigt haben. An manchen Morgen sind die Fußwege so zahlreich von den schlüpfrigen Weichtieren bedeckt, daß es unmöglich ist, zu gehen, ohne das Gewürm zu zertrampeln.

Elfaß-Lothringen. Am 17. April wurde die aus Anlaß des 70jährigen Geburtsfestes des Königs Albert von Sachsen gestiftete Gedenktafel in Roncourt am Hause Nr. 18, wo der damalige Kronprinz Albert nach der Schlacht von St. Privat übernachtete, in feierlicher Weise angebracht.

Oesterreich-Ungarn. Das Gerücht von der Verlobung des präsumtiven Thronfolgers von Oesterreich mit einer Tochter des Herzogs Karl Theodor von Bayern wird als unbegründet bezeichnet.

— In Folge der Segnerschaft der Tschechen gilt die Herstellung eines Sprachengesetzes durch den erst einzusetzenden Sprachenausschuß als unausführbar.

— Der Bürgermeister Dr. Podlipny von Prag hat sich mit 5 Stadträthen nach Wien begeben, um in einer heute stattfindenden Audienz dem Kaiser, neben dem Ansuchen um Subventionirung der Prager städtischen Projekte, die Bitte zu unterbreiten, daß künftighin ein Mitglied des Kaiserhauses auf dem Grabstein in Prag residiren solle.

Frankreich. Der französische Ministerpräsident Méline hielt am Sonntag vor seinen Wählern in Remiremont eine politische Rede, die ersichtlich auf die bevorstehenden Parlamentsneuwahlen zugespielt war. Er rechtfertigte die Gesamtpolitik des von ihm geleiteten Kabinetts, wobei er natürlich nicht verfehlte, auf die zu Stande gekommene Allianz zwischen Frankreich und Rußland hinzuweisen, und hob die Erfolge Frankreichs in Tunis, Madagaskar und China hervor. Bei Erörterung der inneren Politik betonte Méline, seine Politik sei eine solche praktischer Reformen, gemäß den Grundsätzen Gambetta's und Ferry's; er sprach sich weiter für Freiheit in religiösen Dingen aus und erklärte sich gegen die Einkommensteuer.

Niederlande. Nach dem „Haarlemmer Courant“ wird die Verlobung der Königin Wilhelmine mit

dem Prinzen Bernhard Heinrich von Sachsen-Weimar (geboren 18. April 1878) am Tage der Volljährigkeit der Königin bekannt gegeben werden. Prinz Bernhard ist der zweite Sohn des am 26. November 1894 verstorbenen Erbgroßherzogs Karl August. Er ist königlich preussischer Lieutenant à la suite des 5. thüringischen Infanterieregiments Nr. 94. Durch seine im Jahre 1897 verstorbenen Großmutter Großherzogin Sophie von Sachsen-Weimar, welche eine niederländische Prinzessin war, ist Prinz Bernhard Friedrich mit dem Königshause der Oranier verwandt.

Italien. Dem alten Crispi, der in Folge der ihm von der italienischen Deputirtenkammer erteilten parlamentarischen Rüge sein Deputirtenmandat für Palermo niedergelegt hatte, ist von seinen Wählern durch seine Wiederwahl ein glänzendes Vertrauensvotum erteilt worden. Bei der am Sonntag in Palermo stattgefundenen Nachwahl zur Deputirtenkammer wurde Crispi mit 1176 Stimmen wiederum zum parlamentarischen Vertreter der Hauptstadt Siziliens gewählt, 295 Stimmen fielen auf den Sozialisten Barbato, 32 Stimmen waren ungültig oder zerplittert. Crispi wird natürlich die Wiederwahl annehmen, da er sein Mandat ja nur in der Erwartung niedergelegt hatte, daß ihn die Wähler von Palermo aufs Neue mit ihrem Vertrauen beehren würden.

Spanien. Die Schlussfolgerungen der spanischen „Maine“-Kommission besagen, daß die Explosion auf innere Ursachen zurückzuführen sei.

Spanien. Die „Röln. Btg.“ entnimmt einem von den Philippinen kommenden Privatbriefe eines in Manila lebenden Deutschen, daß im Norden der Insel eine bedenkliche Währung herrsche. Die Aufständischen nahmen verschiedene Ortshäfen ein, wobei mehrere katholische Geistliche getödtet wurden. Man erwartete täglich das Eintreffen eines englischen Kriegsschiffes.

Spanien und Nordamerika. Nach längerem Zögern hat sich nunmehr auch der amerikanische Senat entschlossen, gleich dem Repräsentantenhause in die Kriegstrompette zu stoßen. Am Spätabend des Sonnabend nahm er mit 67 gegen 21 Stimmen den von seiner Kommission für die auswärtigen Angelegenheiten beschlossenen Mehrheitsbericht an, welcher die sofortige Zurückziehung aller spanischen Streitkräfte von Kuba fordert und den Präsidenten Mac Kinley ermächtigt, dieselben eventuell mit Waffengewalt aus Kuba zu vertreiben. Gleich genehmigte der Senat noch zwei Zusatzantidote zu der Kommissionsresolution, von denen der eine die Anerkennung der kubanischen Republik ausdrückt, während der andere erklärt, die Vereinigten Staaten würden nach erfolgter Beruhigung Kubas die Insel der Regierung durch die einheimische Bevölkerung überlassen.

— Das Repräsentantenhaus nahm mit 179 gegen 155 Stimmen einen Antrag Dingleys, der die Zustimmung des Hauses zu den Resolutionen des Senats ausdrückt, mit einem Amendement an, wodurch die Klausel zu Gunsten der Anerkennung der kubanischen Unabhängigkeit gestrichen wird.

— Keine Regierung der Erde läßt sich so leicht beschwindeln, als die Regierung der jetzt so kriegslustigen Vereinigten Staaten von Nordamerika. Ja, sie ermutigt die Schwindler geradezu noch. Das Gebiet des Schwindels ist das Pensionswesen für die Kämpfer aus dem Sklaventriege. Statt sich zu vermindern, wächst die Zahl der Pensionäre jährlich an und beträgt jetzt fast 1 Million, die 140 Millionen Dollars einstreichen. Dabei liegt noch eine Viertel-million neue Pensionsansprüche dem Pensionsamt zur Beurtheilung vor, von denen zweifellos sehr viele günstig entschieden werden. Das erstaunliche Anschwellen der Liste der Pensionäre, sowie der bezogenen Summen erklärt sich theilweise dadurch, daß das Pensionswesen von den amerikanischen Politikern in hohem Grade zu allerhand politischen Machenschaften gemißbraucht wird. Das Anschwellen der Pensionslisten ist aber auch in hohem Grade auf die Schwindbelei der sogenannten Pensionsagenten zurückzuführen. Nicht wenige der Agenten sind Betrüger der schlimmsten Sorte und stets bereit, anrüchige Pensionsansprüche gerade zu hämmern und durchzudrücken. Sehr oft wird Daniel Sam von Personen angezapft, die niemals Soldatendienste verrichtet haben, aber trotzdem Pensionen fordern zu machen suchen. Massenhaft sind die Betrugsfälle, wo ein Bruder die Pension seines vielleicht schon vor Jahren gestorbenen Bruders weiterbezieht, indem er sich dessen Vornamen und Soldatenpapiere aneignet. Eben so zahlreich sind die Fälle, wo die Witwen verstorbener Soldaten ihre Wittwengelder weiter beziehen, obwohl sie sich wieder verheirathen und damit ihrer Ansprüche auf weitere Pensionen verlustig gegangen waren. Trotzdem, daß die Gesetze jedem Pensionär nur eine einzige Pension zugehen, bringen es manche geliebene Personen fertig, deren mehrere zu erbeuten. Ein schlauer Regent, namens Goinz, entpuppte sich unlängst als Rügenber

von 21 Pensionen. Er hatte sich diese vorzüglichsten Einkommensquellen verschafft, indem er in 21 verschiedenen Städten der Staaten Mississippi, Alabama, Georgia und Tennessee seine Eintragung in die Pensionlisten herbeizuführen wußte.

Ein Kleid im Werthe von 850 000 Mark trug die Frau des Chicagoer Millionärs Wallace, als sie kürzlich das Theater besuchte. Sie erregte solches Aufsehen, daß die Theateraufführung fast unmöglich wurde.

Kuba. Der Vertreter der „Times“ in Havannah hat die Insel verlassen, da ihn die spanischen Behörden mit Ausweisung bedrohten.

Egypten. Die ausführlichen Einzelheiten, die über die Atbara-Schlacht bekannt werden, zeigen, daß die Niederlage der Derwische womöglich noch vernichtender war, als die ersten Nachrichten erkennen ließen. Die Armee des gefangenen Mahmud zählte 12 000 Fußsoldaten und 4000 Reiter; davon fielen im erstickten Lager selbst über 2000 und mindestens ein weiteres Tausend kam bei der Verfolgung um,

während einige 4000 gefangen genommen wurden. Unter den Todten sind zwölf Emirs, darunter der berühmte Wad El Bishara, der frühere Emir von Dongola. Die anglo-egyptischen Verluste waren relativ gering angesichts der Thatfache, daß die Truppen ein stark besetztes Lager zu erstürmen hatten, und es scheint, daß die Derwische durchweg zu hoch feuerten. Von den britischen Truppen wurden 3 Offiziere und 18 Mann getödtet und 5 Offiziere und 88 Mann verwundet; während die ägyptischen Truppen 51 Todte und 319 Verwundete zählten und außerdem 6 britische und 14 eingeborene Offiziere in ihren Reihen verwundet wurden.

Drafsen. Wie aus Schanghai gemeldet wird, statteten am Montag aus Anlaß der Ankunft des Prinzen Heinrich von Preußen die Konsuln auf dem deutschen Konsulate Besuche ab. Prinz Heinrich frühstückte an Bord des Norddeutschen Lloyd dampfers „Prinz Heinrich“. Am Abend gab der Laotai ein Ballfest zu Ehren des hohen Gastes.

Fernisches.

Auf Island sind bei der meist hügeligen Bodengestaltung mit ihren flachen Böschungen und bei dem gänzlichen Mangel des Waldes höhere Gebäude, die aus praktischen Rücksichten ausnahmslos aus Holz gebaut sind der Gewalt des Sturmes in hohem Grade ausgesetzt und fallen ihr zuweilen trotz aller Vorsichtsmaßregeln zum Opfer. So ist dem „Globe“ zufolge am Sonnabend, den 20. November 1897, die Kirche zu Hagi auf dem Barðaströnd im Westlande durch einen Weststurm abgerissen worden. Obwohl die Grundpfeiler mit 8 starken eisernen Schienen am gemauerten Unterbaue befestigt waren, so ist das Gotteshaus vollständig zertrümmert und vom Sturme fortgeführt worden, wahrscheinlich ins Meer, denn von der ganzen Kirche sammt ihrer Ausstattung hat sich nichts mehr vorgefunden als die beiden Glocken und einige Gewänder. Sie war erst vor 5 Jahren von dem Eigentümer des Grundstückes Hagi, dem Kaufmann Jon Gudmundson zu Hadey, mit einem Aufwande von 6000 Kronen errichtet worden und war eine der stattlichsten Landkirchen auf ganz Island, mit dem Thurme 21 isländische Ellen (13,2 Meter) hoch.

Ämtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Stutenmusterungen und Fohlenschauungen betreffend.

Nach Mittheilung des Königl. Landstallamts zu Moritzburg finden die diesjährigen **Stutenmusterungen und Fohlenschauungen** für die Zuchtgebiete **Copitz** am 19. April, Vormittags 9 Uhr, ohne Prämimirung, **Moritzburg** am 21. April, Vormittags 9 Uhr, ohne Prämimirung, **Dippoldiswalde** am 25. April, Vormittags 9 Uhr, mit Prämimirung auf der Aue vor dem Schießhause, für **Mönchenfrei** in Großhartmannsdorf am 13. Mai, Vormittags 9 Uhr, mit Prämimirung und für **Keffelsdorf** am 14. Mai, Vormittags 10 Uhr, ohne Prämimirung statt.

Die Ortsbehörden des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes werden veranlaßt, nicht nur sofort hierüber in ortsüblicher Weise Bekanntmachung zu erlassen, sondern auch die Besitzer von Pferden auf fragliche Musterungen pp. noch **besonders aufmerksam zu machen.**

Hierbei wird wiederholt darauf hingewiesen, daß für alle nicht im Zuchtregister eingetragene Stuten ein um 3 M. erhöhtes Deckgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchtkühen, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenschauungen nicht vorgestellt werden.

Diejenigen Züchter also, deren Stuten nicht im Zuchtregister aufgenommen sind, die sich aber fernereit das bisherige niedrigere Deckgeld von 6 M. sichern wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtregister vorstellen und ihre Produkte seinerzeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenschau bringen.

Dippoldiswalde, am 23. Februar 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

1202 A.

Dr. Uhlmann.

52.

Bekanntmachung.

Zählung der Fabrikarbeiter betreffend.

Zu der in diesem Jahre am 2. Mai wiederum vorzunehmenden Zählung der Fabrikarbeiter werden nach erfolgter Feststellung der hierbei in Frage kommenden gewerblichen Anlagen den Herren Bürgermeistern und Gemeindevorständen des amts-hauptmannschaftlichen Bezirkes in den nächsten Tagen die nöthigen Formulare zugehen, welche den betreffenden Gewerbeunternehmern alsbald unter der Anweisung auszuhändigen sind, für deren sorgfältige Ausfüllung am Tage der Zählung, den 2. Mai d. J., sowie für schleunige Rücksendung derselben an die unterzeichnete königliche Amtshauptmannschaft zu Vermeidung einer Ordnungsstrafe von 10 Mark für jeden Unterlassungsfall besorgt zu sein.

Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß mit Rücksicht auf die weitere Verwendung der Zählungsergebnisse bei kombinierten Betrieben, wie namentlich bei kleineren Mühlen, der Hauptbetriebszweig durch Unterstreichen besonders hervorzuhellen ist.

Insofern aber in Bezug auf den Betrieb oder den Inhaber einzelner Anlagen inzwischen Veränderungen eingetreten sein sollten, ist dies von den Ortsbehörden auf den ihnen mit zugehenden Formularen zu verlautbaren und sind letztere wieder mit außer einzureichen.

Dippoldiswalde, am 12. April 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

653 A.

Dr. Uhlmann.

52.

Gesperret

wird der von der Dresden-Altenberger Straße bei der Bärenfeller Mühle abzweigende, nach dem Orte Bärenfels führende sog. neue Steinweg wegen Brückenbaues und wird der Verkehr unterdessen auf die forstfiskalische Bärenstraße verwiesen.

Dippoldiswalde, am 18. April 1898.

Königliche Amtshauptmannschaft.

2221 A.

Dr. Uhlmann.

52.

Auktion.

Donnerstag, den 21. April d. J., Vormittags 11 Uhr, sollen in **Niederfrauendorf** folgende Gegenstände, als:

1 Wirthschaftswagen mit Ernteleitern, 1 Getreidereinigungsmaschine, 1 Dreschmaschine, verschiedenes Ackergeräth, einige Posten Stroh und Heu, sowie eine Partie Strohselle

gegen sofortige Bezahlung meistbietend versteigert werden.

Versammlungsort: **Gasthof zu Niederfrauendorf.**

Dippoldiswalde, am 18. April 1898.

Der Gerichtsvollzieher beim Kgl. Amtsgericht daselbst.

Aktuar Streblow.

Die Diensträume der unterzeichneten Behörden bleiben am 23. April d. J. aus A. laß der mit diesem Tage verbundenen gleichzeitigen Feier des Allerhöchsten Geburtstages und Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs

geschlossen.

Königliche Bezirkssteuereinnahme und Königliche Bauverwalterei

Dippoldiswalde, am 19. April 1898.

Cron.

Nachtsonderzüge Gainsberg-Ripsdorf.

Die Züge 1295 und 1296 des Winterfahrplans verkehren nicht nur in den Nächten vom 20. zum 21. und vom 24. zum 25. April, sondern aus Anlaß der Jubiläumsfeierlichkeiten in Dresden auch in den Nächten vom 22. zum 23. und vom 23. zum 24. April. Es findet somit in den vorbezeichneten Nächten der Dresden-Altstadt 11.00 verlassende Charandter Zug in Gainsberg Anschluß nach Ripsdorf.

Dresden, am 18. April 1898.

Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen.

Hoffmann.

Bekanntmachung.

Nachdem Herr **Karl Gottlieb Lohse** an Stelle seines heimgegangenen Bruders **Hermann Lohse** am 31. v. M. von der königlichen Kircheninspektion als Kirchner für die Parochie Dippoldiswalde verpflichtet worden ist, so wird Solches hiermit bekannt gegeben.

Dippoldiswalde, den 19. April 1898.

Der Kirchenvorstand.

Meier.

Allgemeiner Anzeiger.

Roggen

suchen zu kaufen

Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Gutes Wurstfett,

à Pfund nur 40 Spf.

empfiehlt **Dowald Dietrich** in Schmiedeberg.

Thomasmehl

ist wieder eingetroffen.

Standfuss & Tzschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Speise- u. Samenkartoffeln

hat billigst zu verkaufen

Ernst Neubauer, Oberhäslsch.

Hocharmige

Familien-Nähmaschinen,

Stück 47 Mark, empfiehlt

A. Lehnert, Johnsbach.

Das Haus Nr. 24 B

in **Sunnersdorf** bei Glashütte soll Dienstag, den 26. April d. J., von Nachmittags 1 Uhr an, aus freier Hand verkauft werden. Die Erben.

Gesucht

Schülerwohnung mit oder ohne Pension.
Offerten mit Preisangabe an die Exp. d. Blattes.

Saat-Erbesen Saat-Wicken Saat-Roggen

haben noch abzugeben

Standfuß & Tschöckel,
Bahnhof Dippoldiswalde.

Salat, Kohlrabi, Blumenkohlspflanzen,
Stiefmütterchen, Nelken u., Georginen in
nur guten Sorten, Spinat,
Bestellung auf obige Artikel werden auch im
Blumengeschäft Schmiedeberg entgegen ge-
nommen, empfiehlt billigt

Herm. Fleck.

Restaurant „zum Gambrinus“.

Morgen Donnerstag: gr. Schlacht-
fest. Von 10 Uhr an: Wellfleisch,
Abends frische Wurst und Bratwurst mit
Sauertraut, w. zu freundlichst einladet
A. Großmann.

Jägerhaus Naundorf.
Donnerstag Schweineschlachten.
Hochachtungsvoll S. Weise.

**Männer- und Militär-
gesangverein Reichstädt.**

Freitag, den 22. April, Abends 8 Uhr,

Hauptprobe

im Vereinszimmer. Um Aller Erscheinen bittet
Brückner.

Turnverein Dippoldiswalde.

Donnerstag nach der Turnstunde Vereinsabend
mit Jöglinen. (Besprechung über die Jubiläums-
feier Sr. Majestät des Königs.)

Der Turnrath.

Die Mitglieder des Gewerbevereins
werden hierdurch noch besonders eingeladen, an den
im Festprogramm näher bezeichneten Jubiläumsfeier-
lichkeiten Sr. Majestät des Königs recht zahlreich sich
zu betheiligen.
Der Vorstand.

Königlich Sächs. Militärverein Dippoldiswalde.

Zum 70jährigen Geburtstag und 25jährigen
Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Königs Albert
Sonnabend, den 23. April: Früh 7/8 Uhr
Reveille. Stellen am Rathhause. Abends nach
dem Fackelzuge kameradschaftliches Beisammens-
sein im Vereinslokale (Rathskeller). Vortrag der
militärischen Laufbahn Sr. Maj. d. Königs Albert.
Sonntag früh 7/8 Uhr: Stellen zur Kirchen-
parade am Rathhause. Ehrenzeichen sind anzu-
legen. Abends 7/8 Uhr: Patriottische Festfeier
in der Reichskrone.

Um recht zahlreiche Betheiligung bittet
der Vorsteher.

Königl. Sächs. Militärverein Reinhardtsgrimma und Umgegend.

Sonntag, den 24. April d. Js., sind die Feier
des 70. Geburtstages und des 25jähr. Regierungsjubiläums
des Königs Albert, bestehend in Männer-
gesang, sowie Kinder- und Vorträgen und Kinder-
festspiel und darauf folgendem Ball, im Erbgerichtsg-
asthose statt.

Eine gute Betheiligung der Kameraden und der
königstreuen Freunde wird erwartet.
Anfang 7 1/2 Uhr. Der Vorstand.



Eiserne Oefen

in allen Gattungen,
Ofenbauartikel

empfehlen
Martin Jäppelt,
Diensteher erhalten hohe Provision.

Turnverein Schmiedeberg.

Zu dem Sonntag, den 24. April, früh 8 Uhr,
vom Restaurant „zur Post“ aus stattfindenden

Kirchenzug,

sowie zu dem Abends 8 Uhr im Gasthose abzuhaltenen
Kommers bittet um zahlreiche und pünktliche
Betheiligung
der Turnrath.

Königl. Sächs. Militärverein Reinholdsbain u. Umg.

Sonntag, den 24. April, findet zur Feier des 70.
Geburtstages und 25jährigen Regierungsjubiläums
Sr. Majestät des Königs Albert eine

Kirchenparade

in Dippoldiswalde statt, wozu die Kameraden
gebeten werden sich im Vereinslokale früh 8 Uhr
zahlreich und pünktlich zum Abmarsch zu versammeln.
Abends wird im Gasthof Reinholdsbain eine
gemeinschaftliche Tafel mit darauffolgender Auf-
führung eines vaterländischen Festspiels und Ball
veranstaltet werden.

Gäste, welche patriotische Gesinnung haben und
durch Mitglieder eingeführt, sind willkommen.

Anfang der Tafel punkt 7 Uhr.

Zahlreiche Betheiligung erwartet der Vorstand.

Veteranen!

Zur Feier des 70. Geburtstages und des
25jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät
des Königs Freitag, den 22. April 1898,
Abends 8 Uhr, geselliges Beisammens-
sein mit Frauen in der Reichskrone. Ehren-
zeichen sind anzulegen.



Königl. Sächs. Militärverein Schmiedeberg und Umg.

Nächsten Sonntag, den 24. April, soll
zur Feier des 70. Geburtstages, sowie des
25jährigen Regierungsjubiläums Sr.
Maj. des Königs Albert früh 8 1/2 Uhr eine

Kirchenparade

und Abends 8 Uhr im Gasthof zu Schmiedeberg ein
Kommers

abgehalten werden, wozu die werthen Kameraden mit
ihren lieben Angehörigen zu recht zahlreicher Betheili-
gung eingeladen werden. Stellung zur Kirchenparade
früh 8 Uhr im Restaurant „zur Post“. Vereins- und
Ehrenzeichen sind anzulegen. Vereins-Hüte, Brust-
schmuck und Hutfedern sind noch vorrätzig beim
Kassirer Kamerad Ruppel.

Mit kameradschaftlichem Gruß

d. V.

König Albert-Jubelfeier zu Reichstädt.

Die Mitglieder der zu dieser Feier vereinigten Vereine Reichstädt — freiw. Feuerweh, Männergesangverein, Militärverein, Schützengesellschaft u. Turnverein — werden noch-
mals darauf aufmerksam gemacht, daß die Festfeier Sonntag, den 24. April, in folgender Ordnung verläuft:

Früh 5 Uhr: Weckruf.

Vormittags 7/8 Uhr: Sammeln zum Kirchzuge von der Schwabe'schen Gastwirtschaft aus.

Nachmittags 1/4 Uhr: Sammeln zum Festzuge in dem niederen Gasthose.

Abends 6 Uhr: Festkommers im oberen Gasthose. Darauf Ball.

Aller Erscheinen ist Ehrensache.

J. A. G. Brückner.

Fest-Ordnung

für

Schmiedeberg

zum Geburtstage und Regierungsjubiläum
Sr. Maj. des Königs Albert.

Sonnabend, den 23. April:

1. Früh 7 Uhr: Reveille.
2. Vorm. 9 Uhr: Schulaktus.
3. Mittags 12—1 Uhr: Glockengeläute.
4. Abends: Illumination.

Sonntag, den 24. April:

1. Vormittags 7/8 Uhr: Fest Gottesdienst. Vorher Festzug der kgl. Beamten, des Gemeinderaths, Kirchen- und Schulvorstandes, sonstiger Korporationen, Vereine, Gemeindeglieder u. Aufstellung des Zuges 8 Uhr vor dem Restaurant „zur Post“.
2. Abends 7/8 Uhr: Patriottische Festfeier im hiesigen Gasthose. Dazu Programme am Saaleingange. Die Herren kgl. Beamten, Korporationen und Vereine, sowie alle übrigen Bewohner Schmiedeburgs und der Umgegend werden hierdurch herzlich gebeten, sich an diesen Festlichkeiten recht zahlreich zu betheiligen. Auch Fremde haben zum patriotischen Abend im Gasthose selbstverständlich Zutritt. Insbesondere werden die Bewohner Schmiedeburgs ersucht, durch Flaggenhiss und Illumination die Feststimmung zu erhöhen.

Schmiedeberg, den 20. April 1898.

Das Festkomitee.

Druck und Verlag von Carl Jehne in Dippoldiswalde.

Steuern eine Bellage.

Weißeritz-Beitung.

Beilage zu Nr. 46.

Donnerstag, den 21. April 1898.

64. Jahrgang.

Gedenktage für 1898.

Zum 70. Geburtstag und 25jähr. Regierungsjubiläum König Alberts von Sachsen.

21. April.

1870. Tagung des deutschen Zollparlamentes in Berlin.

22. April.

1887. König Albert überreicht einer Deputation des neugebildeten Infanterie-Regiments Nr. 139 die neuen Feldzeichen.

König Albert von Sachsen.

(Schluß.)

Zunächst brachte dem dereinstigen Herrscher Sachsens das Jahr 1849 die Feuertaufe auf dem Schlachtfelde. Prinz Albert nahm als Hauptmann im Stabe des preussischen Generals v. Britzow Theil an dem Feldzuge des deutschen Bundes gegen Dänemark, wobei er sich in dem heftigen Sturme der Saaten und Bayern auf die Düppeler Schanzen vom 13. April 1849 derart dem feindlichen Geschütz- und Gewehrfeuer aussetzte, daß ihm General v. Britzow wiederholt befehlen mußte, zurückzugehen. Nach der Rückkehr aus dem Feldzuge gegen die Dänen in die Heimath wurde Prinz Albert zum Major ernannt, bereits 1850 avancirte er zum Oberst und Brigadecommandeur, 1851 erfolgte seine Ernennung zum Generalmajor, 1852 diejenige zum Generalleutnant und Divisionscommandanten. 1853 sah er sich als Commandant an die Spitze der gesamten Infanterie des sächsischen Heeres berufen, womit sein weiteres Vorrücken auf der militärischen Stufenleiter für mehrere Jahre abgeschlossen war, denn erst am 15. Oktober 1867 folgte seine Ernennung zum General der Infanterie nach. Unterdessen war Prinz Albert infolge der Thronbesteigung seines Vaters Johann am 9. August 1854 Kronprinz geworden, welche neue Würde ihn nun verpflichtete, sich neben seinen eifrig fortgesetzten militärischen Obliegenheiten auch dem politischen Leben lebhafter zu widmen, während ihm außerdem seine Stellung als Kronprinz vergrößerte Repräsentationspflichten auferlegte.

Das bedeutungsvolle Jahr 1866 wies Kronprinz Albert eine ganz neue und schwerwiegende Aufgabe zu. Beim Ausbruch des Bruderkrieges zwischen Preußen und Oesterreich trat Sachsen auf Seite des letzteren Staates und Kronprinz Albert wurde von seinem erlauchtem Vater zum Oberbefehlshaber des mobilisirten sächsischen Heeres ernannt, welches in Stärke von 32000 Mann zu den in Böhmen zusammengezogenen österreichischen Truppen stieß. Der Feldzug nahm den bekannten raschen und für das verbündete österreichisch-sächsische Heer von Anfang bis Ende fast ununterbrochen unglücklichen Verlauf. Aber gerade in diesen Unglückstagen entfaltete Kronprinz Albert zuerst sein Feldherrngenie, denn in den Gefechten von Münchengrätz und Gitschin, vor Allem aber in der Entscheidungsschlacht bei Königgrätz befehligte er seine Sachsen mit außerordentlicher Umsicht, die auch von der feindlichen preussischen Seite unbedingte Anerkennung fand, er allein unter allen Heerführern der damaligen Verbündeten beging keinen Fehler, so daß die sächsischen Truppen nach Beendigung des böhmischen Feldzuges wohl besiegt, aber trotzdem mit allen Ehren noch der Heimath zurückkehren konnten. Bei der dann erfolgenden Gründung des Norddeutschen Bundes trat Kronprinz Albert als kommandirender General des neuerrichteten 12. (sächsischen) Armeekorps in das Bundesheer ein, in welcher Stellung er erfolgreich für die Reorganisation des sächsischen Heereswesens nach preussischem Muster wirkte und dergestalt sein heimatliches Armeekorps trefflich für den herannahenden großen gemeinsamen Kampf der deutschen Stämme gegen den wälschen Erbfeind vorbereitete, obwohl natürlich damals noch Niemand den baldigen Ausbruch eines Krieges zwischen Deutschland und Frankreich ahnen konnte.

Und als nun mit dem Juli des Jahres 1870 dieses gewaltige Völkerringen wirklich kam, da war es Kronprinz Albert vergönnt, herrliche, unverweilliche Lorbeeren auf den Kampfplätzen Frankreichs zuerst an der Spitze seiner braven Sachsen und dann als Oberbefehlshaber der neugebildeten vierten deutschen Armee, der Maasarmee, zu pflücken. Als Führer des sächsischen Armeekorps griff er entscheidend in den Gang der blutigen Schlacht bei Gravelotte vom 18. August 1870 ein, indem er ganz aus eigener

Initiative die ausgebehnte feindliche Verteidigungslinie bei St. Privat umging, wodurch allein die Erstürmung der letzteren so überaus starken Stellung des französischen Heeres durch die Deutschen ermöglicht und die Entscheidung zu Gunsten der deutschen Waffen bewirkt wurde. Diese glänzende Waffenthat des sächsischen Thronfolgers hatte für denselben die persönliche Folge, daß ihn König Wilhelm mit dem Oberbefehle über die neue deutsche Maasarmee betraute, welche unmittelbar nach der Schlacht von Gravelotte aus dem 12., dem 4., dem Garde-Korps und der 5. und 6. Kavallerie-Division gebildet ward. An ihrer Spitze schlug Kronprinz Albert, nachdem die deutschen Truppen auf ihrem Marsche von Metz nach Paris die berühmte Rechtschwemlung vollzogen hatten, die Franzosen am 30. August bei Beaumont, mit welchem bemerkenswerthen militärisch-strategischen Erfolg die am 1. September nachfolgende Entscheidungsschlacht von Sedan in für die Deutschen günstiger Weise eingeleitet wurde. In der Sedanschlacht selbst aber trug Kronprinz Albert wiederum, wie schon vorher bei Gravelotte, zum siegreichen Ausgange des mörderischen Ringens für die Deutschen wesentlich bei, indem er den Vortritt der deutschen Truppen in der Richtung auf Jüly anordnete, womit der eiserne Ring um die letzte Feldarmee des kaiserlichen Frankreichs geschlossen und das Geschick des einst so stolzen Franzosenkaisers besiegelt war.

Von Sedan aus führte dann Kronprinz Albert die Maasarmee in ca. 14 tägigem, durch keine wichtigeren militärischen Begebenheiten unterbrochenen Marsche nach Paris, um mit ihr die Ostfront dieser Festsung einzuschließen. Auch hier bewährte der sächsische Fürstensohn seinen Feldherrnruf, unter seiner Leitung wiesen die Truppen der Maasarmee verschiedene große Ausfälle des eingeschlossenen Feindes energisch zurück und namentlich die Sachsen erwarben sich in den blutigen Ausfallgefechten bei Villiers vom 30. November und 2. Dezember 1870 abermals hohen Ruhm. Ende Dezember beschossen und nahmen die Sachsen den Mont Avron in der Ostfront von Paris, mit welcher Aktion die konsequente Beschießung der belagerten französischen Hauptstadt eingeleitet wurde. Am 29. Januar 1871 zog Sachsens Kronprinz siegreich in St. Denis ein, nachdem Paris kapitulirt hatte, wenige Tage darauf übernahm er, vom Kommando über die bisherige Maasarmee entbunden, den Oberbefehl über die in Frankreich verbleibenden deutschen Okkupationstruppen, um denselben dann im Juni 1871 niederzulegen und nach Deutschland zurückzuführen. Am 11. Juli hielt Kronprinz Albert an der Spitze der aus Frankreich zurückgekehrten sächsischen Truppen seinen Siegeseinzug in Dresden, umjubelt von der Bevölkerung. Als bald nach Beendigung des französischen Feldzuges war er von Kaiser Wilhelm zum Generalinspektor der neugegründeten Generalinspektion über das 5. und 6. Armeekorps ernannt worden, welcher Auszeichnung die Ernennung des sächsischen Thronerben zuerst zum preussischen und dann zum russischen General-Feldmarschall nachfolgte.

Am 29. Oktober 1873 ward Kronprinz Albert in Folge des Ablebens König Johanns auf den Thron Sachsens als König berufen, welchen er als gereifter und erfahrener Mann, in der Vollkraft seines Lebens und umstrahlt vom Ruhmeskranze des siegreichen Feldherrn, besteigen konnte. Bei seiner Thronbesteigung legte König Albert die ihm übertragene Armeespektion nieder und versichtete selbstverständlich auch auf seine Stellung als kommandirender General des 12. Armeekorps; in beiden Würden folgte ihm sein Bruder Georg nach. Seit dem Regierungsantritte des hohen Herrn nun ist fast ein Vierteljahrhundert vergangen und in diesem Zeitraum hat das Königreich Sachsen Dank der weisen und fürsorglichen Regierung seines erleuchteten Herrschers die bemerkenswerthen Fortschritte in jeder Beziehung gemacht. Namentlich auf wirtschaftlichem Gebiete kann dies konstatiert werden, Handel und Wandel in Sachsen haben sich während der letzten fünfundsiebzig Jahre in geradem staunenswerther Weise entwickelt, womit Hand in Hand eine förmliche Verdoppelung des sächsischen Staatsbahnnetzes ging. Doch auch Kunst und Wissenschaft haben in Sachsen unter dem Scepter König Alberts einen bedeutenden Aufschwung genommen, während zugleich in allen Zweigen der Staatsbahnverwaltung eine stetige Vordrängung stattfand. Lebhaftes Interesse

bekundete der erlauchte Monarch fort und fort auch für die Erhaltung und Steigerung der Schlagfertigkeit des sächsischen Armeekorps, welches unter der Regierung König Alberts nicht nur in seiner Ausbildung und qualitativen Hebung bedeutende Fortschritte machte, sondern auch durch erhebliche Vermehrung an Infanterie und Artillerie eine numerische Verstärkung erfuhr, so daß gegenwärtig das 12. Armeekorps zu den stärksten und bestorganisirten des Reichsheeres gehört.

Wie aber König Albert in den fünfundsiebzig Jahren seiner bisherigen Regierung seinem Volke und Lande ein echter und rechter Vater, ein weiser, gütiger und gerechter Herrscher gewesen ist, so hat er anderseits bis zur Stunde treu und unentwegt zu Kaiser und Reich gestanden, sich stets und immer als eine der zuverlässigsten Stützen des neuen Reiches und des neuen Kaiserthums der Hohenzollern erwiesen. Dies bekundete Sachsens Herrscher durch seine loyale Auffassung seiner Pflichten als Reichsfürst schon während der Regierung Kaiser Wilhelm I. und weiter in der Zeit der leider nur so kurzen Herrschthätigkeit des edlen Kaisers Friedrich III., und diese loyale, echt nationale Haltung hat König Albert unter der Regierung des jetzigen Kaisers allzeit bewiesen. Mehr wie einmal hat aber König Albert seit der Thronbesteigung Kaiser Wilhelm II. auch seinen Einfluß auf die Regierung nachhaltig geltend gemacht, wiederholt stand er in kritischen Momenten dem jungen Kaiser mit seinem erfahrenen und bewährten Rath zur Seite, der von Wilhelm II. stets voll gewürdigt worden ist. Daher verbindet auch Sachsens König und den erlauchten Schirmherrn des Reiches ein intimes persönliches Verhältnis, das in den häufigen Begegnungen beider Monarchen seinen sichtbarsten Ausdruck findet; wiederholt hat ja auch der jetzige Kaiser den König Albert öffentlich als seinen theueren väterlichen Freund bezeichnet und betont, welcher hohen Werth er auf dessen Rathschläge lege. Seinem treu-deutsch gesinnten König aber dankt das Sachsenvolk mit in erster Linie die bevorzugte und angesehene Stellung, die es gegenwärtig im deutschen Reiche einnimmt, und lebendig genug glüht das Bewußtsein dessen in allen Sachsenherzen und wird dasselbe bei den vielen festlichen Veranstaltungen, durch welche das sächsische Volk das bevorstehende Doppeljubiläum seines geliebten Monarchen zu feiern beabsichtigt, zum besondern erhebenden Ausdruck gelangen.

König Albert ist Chef von einer Anzahl Regimenter seiner eigenen Armee und außerdem Inhaber verschiedener außersächsischen und außerdeutschen Regimenter. In beiden letzteren Richtungen sind als die Regimenter, welche die Ehre genießen, den ruhm- und siegreichen Sachsenherrscher zu ihrem Chef zu haben, zu nennen das ostpreussische Dragonerregiment Nr. 10, das 2. preussische Garde-Ulanen-Regiment, das 15. bayerische Infanterie-Regiment, das württembergische Infanterie-Regiment Nr. 121, das 3. österreichische Dragoner-Regiment, das 11. österreichische Infanterie-Regiment und das frühere russische Jäger-Regiment Nr. 2 und das jetzige 4. russische Infanterie-Regiment „Kopor“. Mehr wie achtzig Orden und Ehrenzeichen schmücken die Brust König Alberts, darunter von nichtsächsischen Ordensdecorationen z. B. der preussische Schwarze Adler-Orden und der preussische Orden pour le merito, sowie das Großkreuz des Eisernen Kreuzes, dessen einziger noch lebender Ritter der König ist; außerdem trägt er die höchsten österreichischen, englischen, italienischen u. s. w. Orden.

Seit dem 18. Juni 1853 ist König Albert vermählt mit Königin Carola, geborenen Prinzessin von Holstein-Gottorp-Rosau, welche Ehe sich überaus glücklich gestaltete und höchstens durch den leichten Schatten getrübt wurde, daß sie kinderlos geblieben ist. Königin Carola hat sich an der Seite ihres erlauchten Gemahls von allem Anfang an sowohl durch ihr persönlich lebenswürdiges und leutseliges Wesen als auch durch ihr menschenfreundliches Walten und Wirken zu Gunsten der Armen, Kranken und Hilfsbedürftigen aller Art, endlich durch das hohe Verhältniß, welches sie allen sonstigen edlen und gemeinnützigen Bestrebungen entgegenbringt, längst die aufrichtigste Liebe und Verehrung der weitesten Kreise der sächsischen Bevölkerung erworben, welche Gefühle bei der mannigfachen Gelegenheit denn auch zum spontanen Durchbruch gelangt sind, ganz besonders aber beim silbernen Ehejubiläum des Königs Albert und der Königin

Carola. Sicherlich wird darum von dem festlichen Glanze, mit welchem Sachsens Volk das Doppeljubiläum seines Königs zu umgeben gedenkt, ein voller Strahl auch auf die verehrte Landesmutter fallen, auf die treue Lebensgefährtin des gefeierten Herrschers. Ihm selbst aber werden zu seinem außerordentlichen Ehrentage die innigsten Grüße und Wünsche aus allen Ecken des schönen Sachsenlandes zahllos zufliegen und sie werden in dem allgemeinen heißen Wunsche gipfeln, daß König Albert seinem Volke und Lande wie dem gesammten deutschen Vaterlande noch lange, lange erhalten bleiben möge, welcher Wunsch gewiß auch außerhalb Sachsens im ganzen deutschen Reiche sein lautes Echo finden wird.

Sächsisches.

— Die fünfte Klasse der 133. Königl. sächsischen Landeslotterie wird vom 2. bis mit 23. nächsten Monats gezogen. Die Erneuerung der Loose ist bestimmungsgemäß vor dem 23. laufenden Monats zu bewirken.

— Nunmehr liegt der Bericht über die Sitzung der Dresdner Stadtverordneten vor, in welcher über die Petition an die Ständeverammlung, betreffend den Neubau des Ständehauses und die Erhaltung der Brühlischen Terrasse, verhandelt wurde. Man lernt daraus in erster Linie das ausgezeichnete Referat des Vizevorsitzers Dr. Stöckel im Wortlaut kennen, welches ein klares Bild von der Entwicklung der ganzen Angelegenheit giebt und die schmerzlichen Empfindungen der Dresdner Bürgerschaft wieder spiegelt bei dem Gedanken, die altherwürdige Brühlische Terrasse theilweise zu verlieren. Das mannhaft Eintreten der Dresdner Stadtverordneten für die Erhaltung der Brühlischen Terrasse in ihrer ursprünglichen Gestalt verdient hohe Anerkennung und hat nicht nur in Dresden, sondern auch in der Provinz mit Genugthuung erfüllt. Deshalb verweist man sich denn beharrlich darauf, das neue Ständehaus an den Schlossplatz hinzusetzen? Andere Städte sind froh, wenn sie durch die Errichtung von Monumentalbauten ihr Gebiet vortheilhaft erweitern können. Man braucht nur an Leipzig zu erinnern, das viele öffentliche Gebäude (Reichsgericht, neues Concerthaus, Universitätsbibliothek etc.) in die Vorstädte verlegte. In Dresden will man alles hübsch bequem bei einander haben, nur nicht aus dem Engen ins Weite gehen! Deshalb baut man alle Großbauten in enge Straßen des Centrum, wo ihre Fassaden ewig wirkungslos bleiben. Man denke nur an das neue Polizeigebäude. Und kommt etwa das Justizgebäude in der Pillnitzer Straße nur im geringsten zur Geltung? Wie Viele mögen dort schon vorbeigelaufen sein, ohne eine Ahnung davon zu haben, daß dieser Kolossalbau in seiner dauerlichen Beugung das Justizgebäude der Haupt- und Residenzstadt Dresden und der Sitz von Sachsens höchstem Gerichtshof ist. Manche Provinzstadt ist hierin wirklich besser dran. Es ließen sich in dieser Richtung noch mehr Beispiele anführen.

Freiberg. Vom kgl. Landgericht wurde am Sonnabend der Wirtschaftsbefitzer Friedrich August Wolf, geboren den 19. Juli 1837 in Schmiedeberg, wohnhaft in Reiholdshain, wegen Sittlichkeitsverbrechen aus § 174 1 des Str.-G.-B. zu 2 Jahren Gefängnis, auf welche Strafe 6 Wochen der erlittenen Untersuchungshaft angerechnet sind, und 3jährigem Ehrenrechtsverlust verurtheilt.

Pirna. In der am vergangenen Sonntag hier abgehaltenen Delegirtenversammlung des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz wurden u. A. der Sektion Golberode-Babisnau zu Herstellungen an der Babisnauer Pappel 100 Mt. und der Sektion

Bärenstein zur Wiederinstandsetzung des durch die Hochfluth beschädigten Stadtparkes 100 Mt. vorwilligt. **Mittweida.** Hier lebt ein Veteran, der zu jener Stunde, da Prinz Albert geboren wurde, im Königl. Schlosse Waage gestanden hat. Es ist das der jetzt 91jährige Privatist, frühere Fleischermeister Herzog.

Schneeberg. Dem Gesamtvorstand des Erzgebirgsvereins ist von der Königl. Oberforstmeisterei Schwarzenberg mitgetheilt worden, daß das königliche Finanzministerium mit der vom Erzgebirgsverein aufgestellten anderweiten Planung für einen Erweiterungsbau des Unterkunfts Hauses auf dem Fichtelberge unter gewissen Bedingungen sich einverstanden erklärt habe. Ebenso habe das kgl. Finanzministerium sein Einverständnis zur Errichtung eines Nebengebäudes ausgesprochen. Der Gesamtvorstand hat daraufhin beschlossen, den gestellten Bedingungen gern nachkommen zu wollen. Die Ausführung des Nebengebäudes, das einen größeren Unterkunftsraum bieten und dem augenblicklichen Bedürfnisse entsprechen wird, soll sobald als möglich erfolgen. Die weiteren nöthigen Arbeiten zur Errichtung des Hauptbaues sollen gleichfalls baldigst geschehen. Die Genehmigung des Baues auf dem Fichtelberge wird sicherlich von den Touristen, die so oft über Ueberfüllung im Fichtelberghause zu Klagen hatten, mit Freuden aufgenommen werden.

Schwarzenberg. Beim Abpußen des Simses einer zweistöckigen Villa in Rennewitz brach am Sonnabend Nachmittag, unmittelbar nach der Mittagspause, das Gerüst zusammen, auf welchem drei Maurer aus Cottendorf arbeiteten. Während zwei davon ganz bedenkliche Verletzungen erlitten, kam der dritte mit einigen Hautabschürfungen davon. Es gelang ihm, sich im Fallen an einer Kalkstange festzuhalten, worauf er mittelst herbeigeholter Leiter gerettet wurde.

Reichenbach i. B. Ein Radfahrer aus Reichenbach hat am Ditenberg bei Hof Unheil angerichtet, indem er in einen Reichenzug, der sich von Roschendorf her nach der Stadt bewegte, hineinfuhr. Er konnte offenbar sein Rad nicht mehr aufhalten und auch keine Klingelzeichen geben. Er schrie zwar nach Kräften und die meisten wichen noch rechtzeitig aus, ein alter Mann aber, der nicht mehr zur Seite kommen konnte, wurde vom Rade erfasst, in den Chauffeegraben geschleudert und brach dabei ein Bein.

Nachrichten vom Standesamt Dippoldiswalde.

Monat März.

Geburten: Ein Sohn: Wendarm J. C. Wolf in Dippoldiswalde. — Fabrikarbeiter G. H. Uhlig in Ulberndorf. — Mühlenbauer G. E. Schmieder in Ulberndorf — Kutser R. V. Göhler in Dippoldiswalde. — Eine Tochter: Gutsbesitzer B. D. Sieber in Reinholdshain. — Seilermeister und Handelsmann G. M. Schmidt in Dippoldiswalde. — Müller P. V. Neubert in Dippoldiswalde. — Wirtschaftsbefitzer G. A. Böhm in Oberhäselich. — Maschinenheizer G. Drobczynski in Verreuth. — Schleifer und Stebmaker A. O. Schierich in Dippoldiswalde. — Wirtschaftsbefitzer J. M. Keppler in Reinholdshain. —

Aufgehoen: Müller P. A. Th. Glaubig in Dippoldiswalde und G. J. C. Stephan daselbst. — Gärtnereibesitzer D. P. Böhm in Schönfeld bei Dresden und G. M. Pechel in Elend. — Feilenhauer J. C. Müller in Dippoldiswalde und G. M. Donner daselbst. — Stuhlauer J. R. Heim in Wilmshaus bei Dippoldiswalde und A. J. Lohner in Dippoldiswalde. — Obermüller J. Junginger in Schifferstadt (Bez.-Amt Speyer) und Th. A. Hofmann in Dippoldiswalde. —

Eheschließungen: Ständiger Posthilfsbote R. A. Finsterbusch in Dippoldiswalde und M. M. Hengst daselbst. — Wirtschaftsbefitzer A. Th. Fuhrmann in Oberhäselich und A. G. Göhler in Dippoldiswalde. — Musiker G. O. Fleischer in Pirna und B. J. J. Klotz in Dippoldiswalde. —

Fabrikarbeiter G. O. Postmann in Dippoldiswalde und A. H. Golsche daselbst. — Röhlpachter P. A. Th. Glaubig in Ulberndorf und G. J. C. Stephan in Dippoldiswalde. — Eisenbohrer J. C. Heymann in Schmiedeberg und A. P. verw. Hegewald geb. Uhlig in Dippoldiswalde. —

Sterbefälle: Handarbeiterin G. Ch. verw. Weinhold geb. Grumpelt in Dippoldiswalde, 61 J. 3 M. — A. A. Erfurth geb. Stenzel, Handarbeiters-Gehfrau in Dippoldiswalde, 52 J. 5 M. — L. M. Sieber, uneheliche Tochter der Fabrikarbeiterin L. M. Sieber in Dippoldiswalde, 1 M. 4 J. — Pensionärin M. J. D. verw. Weiße geb. Gänther in Dippoldiswalde, 69 J. 3 M. — Brauergehilfe A. Ch. Gänther aus Schmiedeberg, 19 J. 8 M. — Uhrmacher R. M. Rumberger in Dippoldiswalde, ledigen Standes, 27 J. 1 M. — A. G. Spindler in Dippoldiswalde, ledigen Standes, 21 J. 6 M. — Wirtschaftsbefizers-Sohn M. G. Fleischer in Ulberndorf, 7 M. 23 J. — Todtgeborene Tochter des Handelsmannes G. K. Göhler in Dippoldiswalde. — Apothekergehilfe J. Kränkel in Dippoldiswalde, ledigen Standes, 24 J. 11 M. —

Dresdner Productenbörse vom 18. April.

An der Börse:

Weizen, pro 1000 kg netto:	do. fremder . . . 150—160
Weißweizen . . . 219—223	Delfsaaten pro 1000 kg netto:
Braunweizen . . . 75—77 kg	Winterweizen, sächsischer,
do. (Kamm), 72—74 kg	troden . . . — — —
219—223	do. feucht . . . — — —
do. (Kamm), 210—216	Reinfaat, feinst . . . 210—220
Weizen, russ., roth 221—228	Reinfaat, feine . . . 200—205
weiß . . . 221—228	do. mittlere . . . 190—200
amerik. . . 221—228	Mais pro 100 kg netto (mit
roggen, pro 1000 kg netto:	Fah): raffiniert . . . 57.00
sächsischer, 72—74 kg	Rapskuchen pro 100 kg netto:
150—156	lange 13.00
do. neuer, mit Auswuchs	runde 12.50
122—137	Reinmehl, einmal
do. preussischer . . . 157—166	gepreßte 17.00
do. russischer . . . 157—166	do. zweimal gepr. . . 16.00
amerikanischer . . . 160—166	Rals pro 1000 kg (ohne Sack):
Gerste pro 1000 kg netto:	26.00—30.00
sächsische . . . 160—180	Weizenmehl pro 100 kg netto:
schlesische . . . 170—185	Kaiserauszug . . . 37.00—38.00
böhm. u. mähr. 180—210	Grieserauszug 35.00—36.00
Futtergerste . . . 125—135	Semmelmehl . . . 33.50—34.50
Hafer pro 1000 kg netto:	Bäckerwandmehl 31.50—32.50
sächsischer . . . 157—163	Grieslermehl:
do. beregnet . . . 145—153	mehl 24.50—25.50
do. fremder . . . 159—165	Pohlmehl . . . 19.50—20.00
Mais pro 1000 kg netto:	Roggenmehl Nr. 0
Einquantine,	25.50—26.50
neuer 116—125	do. Nr. 0/1
alter 120—123	25.00—26.00
rumän., grobform. 108—114	do. Nr. 1
do. amerik., weiß 107—110	24.50—25.50
do. mired . . . 107—110	do. Nr. 2
do. La Plata, gelb . . . — — —	22.00—23.00
Erbsen pro 1000 kg netto:	do. Nr. 3
Futterwaare . . . 140—160	18.00—19.00
Saatwaare . . . 140—160	Futtermehl . . . 11.40—11.60
Wicken 143—153	Weizenkleie, grobe 10.00—10.20
Buchweizen pro 1000 kg netto:	do. feine 9.80—10.00
inländ. 150—160	Roggenkleie . . . 10.20—10.40

Auf dem Markte:

Kartoffeln, Str. . . 2.80—3.00	Heu (pro Str.) . . 3.40—3.60
Butter (kg) . . . 2.40—2.70	Stroh pro Schock 28.00—30.00

Dresdner Schlachtviehmarkt vom 18. April

nach amtlichen Feststellungen.

Auftrieb: 398 Ochsen, 206 Kalben und Rülhe, 191 Bullen, 550 Kälber, 1084 Stück Schafvieh, 2300 Schweine, zusammen 4729 Stück.

Preise für 50 Kilo in Mark.

(Der niedrige Preis gilt für ganz geringwertiges Vieh, der hohe für das beste; L. = Lebend-, Schl. = Schlachtgewicht.)
Ochsen: L. 25.00 bis 36.00, Schl. 46.00 bis 64.00.
Kalben und Rülhe: L. 24.00 bis 32.00; Schl. 42.— bis 60.00.
Bullen: L. 27.00 bis 35.00; Schl. 48.00 bis 61.00.
Kälber: L. bis 46; Schl. 60.— bis 75.00.
Schafe: Schl. 50.— 62.
Schweine: L. 40.— bis 47.—; Schl. 50.— bis 60.—.

Geschäftsgang: in Rindern und Schweinen langsam, in Schafen mittel, in Kälbern gut.

In der Vormoche wurden geschlachtet: 438 Rinder, 643 Hammel, 1784 Schweine und 980 Kälber, zusammen 3845 Stück.

Martin Jäppelt, Bahnhof Dippoldiswalde.

Grosses Lager in Träger u. Bahnschienen,
Bearbeitung durch Kaltsäge.

Lager u. Vertrieb der Frankener Steinzeugfabrikate.

Lager sämtlicher Ofenbauartikel u. eiserner Oefen.

Completer Lagerbestand sämtlicher zum Bau gehöriger Artikel.

Eigener Geleisanschluss.

Dank.

Für die beim Hinscheiden unserer guten Mutter, Schwieger-, Groß und Uraromutter, Frau **verw. Johanne Sophie Vopp, geb. Steiger** in **Bärenfels** bezeugte Theilnahme, zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte und den schönen Blumenschmuck sagen hiermit besten Dank die trauernden Hinterlassenen.

Entflogen 6 weiße Kreuztauben, gegen Belohnung abzugeben **Daubert, Villa Rippdorf.**

Eine ganz neuemlk. junge Kuh verkauft oder tauscht auf einen jungen Sattelochsen **Ditto Steinigen, Niederfrauenhof.**

Eine Parthie Dünger zu verkaufen **Kleine Wassergasse Nr. 62.**

Virgin.

Pferdezahn-Saat-Mais

ist eingetroffen. **Louis Schmidt.**

Zum Fackelzug! Roth- und Grünfeuer billigst bei **Hermann Lommatzsch.**

Saat-Hafer

offert

Louis Schmidt.

Salz-Deckrollen, mit und ohne phosphor. Kalk, empfiehlt **Friedrich Kadner jun., Drogerie Glashütte.**

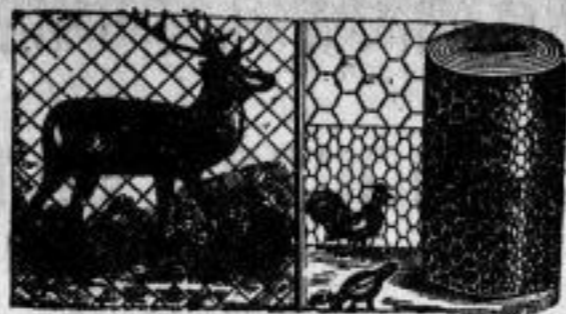
Weizen-Schalen, Roggen-Kleie, Hafer-Schalen empfiehlt

Louis Schmidt.



Briefbogen, Couverts, Eintritts- und Einladungskarten, Etiketten, Geschäftskarten, Jubiläums- und Ehren-Diplome, Kataloge, Lieferscheine, Mittheilungs-Formulare, Mahnbrieife, Notas, Programme, Preislisten, Plakate, Prospekte, Quittungen, Rechnungen, Statuen, Tafellieder, Tabellen, Trauerbriefe u. -Karten, Verlobungsbrieife u. -Karten, Visitenkarten, Waarenverzeichnisse u. s. w.

liefert in sauberer Ausführung und zu realen Preisen die **Buchdruckerei von Carl Jehne, Dippoldiswalde.**



Drahtgewebe

in allen Weiten, empfiehlt

Martin Jäppelt, Bahnhof Dippoldiswalde.

Gesunden ein Unterwurf auf dem Wege von Bärenburg bis Friedr. richshöhe und eine Kette in Abth. 16, Schmiedeb. Revier. Abzuholen bei **Herrn Fischer, Bärenburg.**

Ein junger kräftiger Mensch, guter Pferdewärter, wird per 1. Mai d. J. als

Bierfahrer

gesucht. **Brauerei Pössendorf.** NB. Auch ist daselbst ein Fohlen (ca. 25 Ctr.) **gesundes Saferstroh zu verkaufen.**

Zwei Schleifereiarbeiter, mit gangbarem Zeuge vertraut, für baldigen Antritt und dauernde Stellung gesucht. **Max Otto, Sennerdorf bei Schmiedeb.**

Ein Fleischergehilfe, welcher diese Ostern seine Lehrzeit beendet, kann sofort in Arbeit treten bei **Gustav Raspe, Fleischerstr., Pössendorf.**

Zu ausdauernder Arbeit bei freier Wohnung **ein Arbeiter** sofort gesucht. **Lohgerberei von Carl Ulbrich.**

Suche zum 1. Mai einen **kräftig. Schweizerlehrling.** **Christian Zimmermann, Oberschweizer, Borwerk Reinholdsbain bei Dippoldiswalde.**

Ein Schmiedegeselle erhält aushaltende Arbeit bei **Bernh. Nobis, Dippoldiswalde.**

Ein Schuhmachergehilfe wird bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt gesucht von **Ernst Wegold, Jobnsbach.**

Schreiberlehrling wird sofort angenommen bei Rechtsanwalt **Dr. Jur. Hultsch, Dippoldiswalde.**

Ein Mädchen mit guten Zeugnissen wird in ein Grün- und Fischwaarengeschäft als **Verkäuferin** gesucht. Näheres in der Exped. d. Bl.

Ein tüchtiges Hansmädchen, das Kochen und plätten kann, bei hohem Lohn für Mai oder Juni sucht **Frau C. Räche, Freiberg.**

Ein ordentliches **Hausmädchen** sucht zum 15. Mai oder 1. Juni **Frau M. Rothenburg, Raundorf bei Schmiedeb.**

Eine Aufwartung wird für Nachmittags gesucht. Monat 6-8 Mark Lohn. Zu erfahren in der Exped. d. Bl.

Eine gebr. Wäschemangel ist billig zu verkaufen. Näheres **Gartenstraße 257 d. L.**

Kartoffeln (magnum bonum) verkauft **Paul Böhme, Oberhäslsch.**

Ein Fuder Dünger ist zu verkaufen **Altenberger Straße 182.**

Bricken, Caviar, Sardinen, Brat- heringe, Trüffelwurst frisch bei **S. M. Lincke.**

Stech-Dwiebeln bei **Frenzel.**

Kaltkräussler

ist das Beste, die schönsten Lothen zu erzeugen. Zu haben bei **M. Schubert, Freifeur.**

Bilz-Malz-Kaffee, pro Pfd. 35 Pf., pro 1/2-Pfd. 18 Pf., pro 1/4 Pfd. 9 Pf., empfiehlt **Witb. Dresler, am Markt.**

Magnum bonum, Samenkartoffeln, empfiehlt **R. Flemming**

Sophas, Kanapees

empfehlen in größter Auswahl **C. Nitzsche, Hiemer, Dippoldiswalde.** **Matrasen** werden nach jedem Maße schnell und billig gefertigt.

Farben, Lacke, Firnisse, Pinsel etc.

empfehlen **S. Lommatzsch, Drogerie z. Elefanten, Dippoldiswalde.**

Eine größere Anzahl **einfacher und doppelt-röhriger Barometer** hat vorrätzig und besorgt auf Bestellung bis ins Haus. **Reparaturen** an solchen an Ort und Stelle. Zum **Ausstopfen** mir zugesandte Thiere frei zurück. **A. B. Lucas, em. Lehrer, Cospis an der Elbe, Wehlstraße 11.**

Kartoffeln

verkauft **Legler in Glend.**

Schneidespähne

hat abgegeben **Holzwaarenfabrik Raundorf.**

Gerösteter Flach

ist ein größerer Posten zu verkaufen. Auch sind **Speisekartoffeln** (Magnum bonum) abgegeben. **Borwerk Glend.**

6zeilige Saatgerste

ist zu verkaufen bei **Heinrich Bormann in Malter.**

Zwei Bug- und Buchkühle

sind billig zu verkaufen im **Gasthof Sennerdorf.**

Ich verkaufe meine

2 Pferde,

4 und 5 Jahre alt, Braune, weiß zwei für mich zu viel, zu annehmbarerem Preise.

Otto Rothenburg, Raundorf bei Schmiedeb.



Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Kaffee

rein und wohlschmeckend, gebrannt das Pfund 95 Pfg.

empfehl

Hermann Lommatzch,

Dippoldiswalde.

Den geehrten Damen zur gefl. Kenntniss, dass ich mich als

Damenschneiderin

hier, Oberthorplatz, im Hause des Hrn. Knorr, niedergelassen habe. Den mich mit Aufträgen beehrenden Damen sichere ich geschmackvolle und prompte Arbeit zu.
Frau **H. Weber.**

Gebrannten Kaffee

(a Pfund Mk. 1.00, fein im Geschmack) empfiehlt stets frisch gebrannt

Hugo Begers Wwe. Nachf.

Jubiläums-

Broschen, Anhänger, Briefbeschwerer und Schatkschalen empfiehlt billigt

F. Mieth, Herrengasse 91.



Zündholzständer

für Schweden od. Schwefel,

Billardkreidehalter,

Zeitungshalter,

Biergläser,

0,5, 0,4, 0,3 Liter,
mit und ohne Deckel,

empfehl

Gustav Jäppelt Nachfgr.
Markt.

Für Anhänger des Naturheilverfahrens und der naturgemässen Lebensweise empfehle

Bilz-Malz-Kaffee,
per Pfund 35 Pfg.

G. Lommatzsch, Dippoldiswalde.

Leinmehl

garantirt rein,
ist wieder einaetroffen.

Louis Schmidt.

Mit Patent-Politur-Pomade

Blitz-Blank

stellt man bei verblicheneren Möbeln die Politur vollkommen wieder her und schützt dieselben vor dem Holzwurm.

In Dosen mit Gebrauchsanweisung à 30 Pfg. zu haben bei:

Hermann Lommatzsch, Dippoldiswalde.
Bruno Herrmann, Schmiedeberg.

Gelbe Erbsen } zur Saat
Wicken }

sind wieder eingetroffen und empfehl preiswerth

Oswald Lotze,
Walterer Strasse.

Carbolineum-Avenarius

billigt bei **G. Lommatzsch, Dippoldiswalde.**

Nachdem ich von 1887-1890 an der Universitäts-Frauenklinik zu Leipzig und in den letzten 7 Jahren in eigener Klinik in Zwickau i. S. thätig gewesen bin, habe ich mich als

Spezialist für Geburtshilfe u. Frauenkrankheiten

(einschliesslich Massage nach Thure-Brandt)

in **Dresden, Prager Strasse 1, II.**

niedergelassen.

Sprechstunden: 2-3 Uhr Nachmittags, Feiertags 11-12 Uhr Vormittags.

Dr. med. Hertzsch.

Cigarren-Fabrik Dippoldiswalde

(Oberthorplatz)

verbunden mit Fabriklager erster Firmen, billigte Bezugsquelle für Wiederverkäufer, empfiehlt ihre großartige Auswahl in gediegenen, sowie billigen Sachen. Jeder Interessent ist gebeten, einen Versuch zu machen. Wer meine Spezialmarken probiert hat, wird nicht mehr für nöthig finden, zu hohen Preisen von auswärts zu beziehen. Es kommen nur wirklich gute Waaren zum Verkauf. Für nicht gut befundene sind zurückgestellt und werden zu jedem Preise ausverkauft.

en gros. **Cigarren in jeder Preislage.** en detail.
Cigaretten, Cigarillos, Rauchtobak.

Ich bitte höflich, meinem Unternehmen eine geneigte Beachtung zu schenken.

Hochachtungsvoll **Richard Knorr.**

Düngereport-Gesellschaft zu Dresden.

Zur **Frühjahrsdüngung** offeriren wir:

Fäcaljauche pro Lowry 10000 kg = 100 hl mit Mk. 15,00

Cloake pro Lowry 10000 kg = 45 Fass mit . . . Mk. 28,00

Pferdedünger pro Lowry 10000 kg Mk. 40,00

Kuhdünger pro Lowry 10000 kg. Mk. 55,00

ab
Dresden-Neustadt

Landwirthschaftliche Vereine und Wiederverkäufer bei Abchlüssen extra Rabatt.

Flora-Bad

Dippoldiswalde.

Empfehle meine **Bannen-, Louche-, Geiß- und Dampf-Bäder** zu den solidesten Preisen.

Massage und Packungen

in und außer dem Hause.

Hochachtend **Johann Ell.**

Martha Schwarz,



Modistin,
Herrengasse 86,
empfehl zur Sommer-saison das Neueste in elegant garnirten

Damen- und Kinderhüten,
gleichzeitig empfehle

garnirte **Damenhüte** von 1 Mk. 55 Pf. an,
Spitzenkavotten von 2 Mk. an,
großes Lager sämtlicher **Putzartikel.**



Ein großer, frischer Transport junger, hochtragender

Rübe,

(Osprenken) vorzügliches Milchvieh, steht von heute an preiswerth zu verkaufen.

M. Siebelt in Bärenstein.

Kinderwagen



in groß. Auswahl u. billigsten Preisen empfehl die Korbmacherei von **C. Jungnickel**, Nr. Wassergasse. 56.

Stadt-Mühle

C. Renger, Dippoldiswalde.

Bringe mein anerkannt vorzügliches, zum Theil preisgekröntes Fabrikat als:

- Weizenmehl,**
- Roggenbrot,**
- Leinöl,**
- Leinkuchen,**
- Leinmehl,**
- Rüböl,**
- Maisschrot,**
- Gerstenschrot,**
- Roggenkleie,**
- Weizenkleie,**
- Fullermehl etc.**

zur gefälligen Abnahme in empfehlende Erinnerung. Getreide und Delfaat nehme jederzeit in Zahlung.
Ernst Renger.

Vorzüglichen 1896er

Heidelbeerwein

(süß und herb, à Liter u. Flasche 60 Pfg.) empfehl
C. Nitsche.

Obstwein-Punschessenz,

Fl. 2 Mk., 1/2 Fl. 1 Mk., 1/3 Fl. 25 Pf.,

Obstwein-Liqueur, Aromatique, Alpenkräuter-Liqueur, Benediktiner

empfehl **H. A. Lincke.**